

Iona

Keltische Musik, gemischt mit melodischem Pop, progressivem Rock und sphärischen Klängen - dafür stehen Iona. Seit bald zwanzig Jahren ist die Band unterwegs und begeistert mit ihrer Musik nicht nur Christen. Nun sind sie wieder auf Europa-Tournee



Es war im Jahr 1988, als David Fitzgerald, Saxofonist, Flötist und Keyboarder, die schottische Insel Lindisfarne besuchte. Überwältigt von der Geschichte und Atmosphäre dieser heiligen Insel notierte er in sein Tagebuch: „Ich spüre ein unglaubliches Gefühl der Einheit mit den früheren Bewohnern der Insel. Ich fühle mich herausgefordert durch die Lebensgeschichten der frühen Christen, die im Gegensatz zu unserer materialistischen Interpretation des Christentums standen. Wir haben eine Menge des inneren Friedens und der Gelassenheit verloren, die dieser Ort versprüht. Ich fühle mich eingesperrt in den Sorgen dieses Lebens ... fühle mich als Sklave der Gelüste.“

Berührt von diesem Erlebnis suchte er nach der Quelle dieser Spiritualität – und fand sie auf der Nachbarinsel Iona. Iona – der Ort, von dem aus sich das Christentum in Schottland ausgebreitet hatte. Und Iona lieferte nun David Fitzgerald und seinem Freund, dem Gitarristen Dave Bainbridge, Inspiration und Namen für ihre neue Band. Ihre Vision als Band war es, diese frühen Werte des Christentums aufzunehmen und weiterzugeben – was sie mit einer Mischung aus traditioneller und moderner Musik erreichen wollten.

Zunächst spielten sie einige Gigs zu zweit, bevor im August 1989 die Sängerin Joanne Hogg zur Band stieß. Das war wohl die Geburtsstunde von Iona, wie wir sie heute kennen.

Die Bandgeschichte verlief jedoch alles andere als ruhig. Die Bandmitglieder rund um das Kerntrio wechselten praktisch ununterbrochen. Im Herbst 1992 beschloss sogar Visionsträger David Fitzgerald die Band zu verlassen, um ein dreijähriges Musikstudium zu beginnen.

Trotz all dieser internen Unruhen feierte die Band jedoch zunächst in Eng-

land, dann in ganz Europa und den USA große Erfolge. Ein Höhepunkt war der Auftritt beim größten europäischen Musikfestival in Glastonbury im Jahr 1994 sowie die darauffolgende erste US-Tournee.

Ab Mitte der 90er-Jahre kehrte dann langsam, aber sicher Ruhe ein in den Bandreihen. Und Iona hat nochmals massiv zugelegt. Das letzte Studio-Album der Band, „Open Sky“, das nunmehr sechs Jahre zurückliegt, darf wohl als das musikalisch beste und versierteste bezeichnet werden.

Ihre Vision haben die Bandmitglieder dabei nicht aus den Augen verloren, wengleich man sagen kann, dass sie erweitert wurde. Denn mit Troy Donockley ist inzwischen einer der Musiker kein Christ. Geht das überhaupt bei einer solchen Vision? „Wir wussten es nicht, bis wir es ausprobierten“, erklärt Dave Bainbridge. „Troy hat sich bestens ins Bandgefüge eingepasst und kann durchaus mit unserer Vision leben. Und für uns Christen ist er eine Art Missionsprojekt.“

Da die Band aus geografischen Gründen – die Mitglieder wohnen in England, Schottland, Irland und Holland – nicht eben ein regelmäßiges Bandleben führt, bleibt den einzelnen Musikern viel

Zeit für eigene Projekte. Troy beispielsweise hat bereits zwei Solo-Alben veröffentlicht sowie eines gemeinsam mit Dave Bainbridge.

Immer wieder steht die Band aber gemeinsam auf der Bühne. So auch während der aktuellen Tournee, die sie im Mai nach Deutschland führte – und im Herbst in der Schweiz fortgesetzt wird. Wer die Konzerte verpasst, kann sich aber auch von der Virtuosität und Intensität eines Iona-Gigs überzeugen, indem er sich die neue DVD „Live in London“ kauft. Nicht umsonst hat die Band einen makellosen Ruf als genialistische Live-Band. Außerdem soll im Herbst 2006 auch noch das neue Album „The Circling Hour“ erscheinen. ◀

Deif Kilchör arbeitet als Redakteur beim „Zürcher Oberländer“.

Europa-Tour 2006

Infos: www.profile-productions.ch
8.9. CH-Basel
9.9. CH-Wintherthur
10.9. CH-Thun
24.11. NL-Boerderij
25.11. B-Verviers